

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen Postämter und die Verlagsstellen die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torngasse 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Antliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich Bohrende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reichsteil 30 Goldpfennig, einschließlich Umkleer, Schwertger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes.alle.

Nr. 154. Sonnabend, den 27. Dezember 1930. 33. Jahrg.

Der Völkerbundrat im Januar.

Vorbereitungen sind im Gange.
Am 19. Januar beginnt die nächste Tagung des Völkerbundrates. Die Tagesordnung umfaßt über 60 Punkte.
Im Mittelpunkt stehen die beiden deutschen Beschwörungen gegen Polen.
ferner einige Minderheitenfragen, vier Beschwörungen des Deutschen Volksbundes in Oberösterreich, zwei private deutsche Beschwörungen aus Österreich und eine Beschwörung des Polenverbandes in Deutschland. Die große deutsche Memebeschwörung vom 20. September, die den Bruch der Weltkonvention durch die hitlerische Regierung behandelt, steht in den grundsätzlichen Nachfragen zur Tagesordnung. Verantwortlicher für sämtliche deutsche Minderheitenfragen ist das japanische Staatsmitglied.
Der Völkerbundrat wird sodann auf der Grundlage des abschließenden Berichtes des vorbereitenden Arbeitsgemeinschaftsausschusses die kommende Arbeitskonferenz einzuberufen haben.
Auf politischem Gebiete stehen die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen zur Wiederherstellung normaler Verkehrsbeziehungen auf der Tagesordnung. Auf wirtschafts-politischem Gebiete wird sich der Völkerbundrat mit der zweiten europäischen Konferenz der Wirtschaftsexperten befassen. Berichterstatter das deutsche Staatsmitglied. Im Januar wird die

Kellogg über Abrüstung.

In ein bis zwei Jahren Konvention.
Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg, nach seiner Ankunft im New Yorker Hafen, daß die Landab-rüstung der wichtigste Faktor zur Sicherung des Friedens sei. Die alliierten Mächte seien verpflichtet, ihre bereits abzurufen. Er glaube, daß man der Zukunft hoffnungsvoll entgegenzusehen könne, und er sei überzeugt, daß die Abrüstungskonferenz in einem oder zwei Jahren zum Austritt kommen werde. In Europa bestände keine Kriegsgefahr, ebensowenig wie der Ausgang der deutschen Wahlen die Möglichkeit eines Staatsstreiches schaffe.

Beschlagnahme deutsche Vermögen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika bis 10. März anmelden.
Nach den Angaben des amerikanischen Botschafters für das Reich in Washington ist eine Liste zusammengestellt worden, die in alphabetischer Reihenfolge die Namen derjenigen Zuerst-erhalten enthält, bei deren Gütern sich kein Vermerk über die Stellung eines Freigabeantrags findet.
Der Frist zur Anmeldung von Freigabeanträgen läuft ebenfalls am 10. März 1931 ab.
Wer bis dahin die Freigabe seines in den Vereinigten Staaten von Amerika beschlagnahmten Eigentums nicht beantragt hat, wird nach dem amerikanischen Gesetz vom 10. März 1923 für aller Rechte daran verlustig angesehen.
Die Liste liegt für alle Interessierten bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin NW 7, Doroteenstr. 8, und in der Außenhandelsstelle für Berlin, Brandenburg, Pommern und die Grenzmark, Berlin S. 2, Mollater 41, zur Einsichtnahme aus. Die Freigabeanträge sind bis spätestens zum 10. März 1931 anzubringen. Genauer Auskunft des Reichs-ambates: Herr Willy Probert, GutsMuths, Zomer Building, 1419 und 4 Streets NW, Washington D. C., U. S. A.

Polnische Spionage.

Drei Leute festgenommen.
Die Grenz- und Kriminalpolizei in Posen-Berlitz hat drei polnische Agenten festgenommen. Es handelt sich um Reichs-deutsche polnischer Nationalität aus Groß-Dammer. Zwei von ihnen wohnen in Groß-Dammer, der dritte ist dort gebürtig, war aber in letzter Zeit im östlichen Teile des Kreises Schwerin an der Straße im Göttingen. Die Festgenommenen, die Spionage zugunsten Polens getrieben haben sollen, wurden nach dem ersten polizeilichen Vernehmungen in das Untersuchungs-gesängnis in Meieritz eingeliefert. Der Untersuchungsrichter hat bereits Haftbefehl erlassen.
Mit diesen Verhaftungen scheint man einer polnischen Spionagezentrale in der mittleren Grenzmark auf die Spur gekommen zu sein. Dies ist im Bereiche des Grenz- und Kriminalkommissariats Neu-Berlitz innerhalb eines halben Jahres der zweite Spionagefall. Im Sommer dieses Jahres wurden bereits zwei Reichsdeutsche polnischer Nationalität festgenommen und nur kurz in Pörsitz wegen Landesverrats verurteilt.

Der Kampf um den Präsidenten beginnt.

Großer Wahlkampf in der republikanischen Partei der U. S. A.
Feindliche Enthüllungen über eine fragwürdige Kampagne des leitenden Direktors des republikanischen Nationalkomitees namens Lucas gegen die Wiederwahl des progressiven republikanischen Senators Morris haben in den Reihen der Anhänger der Progressiven eine beträchtliche Enttäuschung gegen die Parteileitung ausgelöst, daß man in Washington ermittelte mit der Möglichkeit einer Spaltung der Republikanischen Partei zu rechnen beginnt. Angeblich wollen die Progressiven der Kandidatur Flanders für die Präsidentenwahl 1932 durch Aufstellung eines eigenen Kandidaten — vielleicht Borah — begehen. Die Enttäuschung ist um so größer, als erwiesen zu sein scheint, daß Lucas keine Kampagne durch persönliche Auftritte bei der Parteivahl finanzierte. Die Progressiven wollen jedoch zwingen, zu diesem Standpunkt öffentliche Stellung zu nehmen.

Amerikanische Utrainer protestieren gegen Polen.

Internationale Untersuchung verlangt.
Einzelheiten eines Protestes, der von 20 000 amerikanischen Utrainern wegen der polnischen Greuel in Ostgalizien bei einer Massenverammlung in Philadelphia beschlossen wurde, werden veröffentlicht. Die Kundgebung, die an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, die Regierungen von Frankreich, England, Italien und Japan und an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet ist, verlangt: 1. alle Einfüsse geltend zu machen, um Polen zur Einhaltung der internationalen Verträge und des internationalen Rechts zu zwingen, 2. Entsendung einer internationalen Untersuchungskommission nach Galizien, 3. Genäßung des Selbstbestimmungsrechtes an die Ukrainer, die Europa vor dem Bolschewismus bewahren.
Die Kundgebung stellt ferner, daß Ostgalizien und vier weitere Provinzen mit sieben Millionen Ukrainern gegen den Willen der Bevölkerung an Polen abgetreten wurden, und daß die polnische Regierung in den letzten zwölf Jahren, und besonders in den letzten drei Monaten, fortgesetzt das internationale Recht und die Verpflichtungen ihrer Verträge mit den Unterzeichnern des Versailles-Vertrages verstoßen habe.

Das gärende Indien.

Attentat auf den indischen Gouverneur.
Keine schwere Verletzung.
Während einer Feyer in der Universität von Lahore wurden auf den Gouverneur von Punjab, Sir George F. Montagu, mehrere Schüsse abgefeuert. Wie vermeldet, sollen keine Verletzungen nicht schwerer Natur sein. Zwei Polizeibeamte und eine Ärztin wurden ebenfalls verwundet. Zwei Studenten sind verhaftet worden.

Polen unterrichtet Frankreich.

Unterredung Briands mit dem polnischen Votschaftler.
Außenminister Briand empfangt den polnischen Votschaftler in Paris, Chlapowski, mit dem er eine eingehende Aussprache hatte. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Votschaftler den französischen Außenminister über die polnische Auffassung der deutsch-polnischen Zwischenfälle unterrichtet und sich insbesondere mit ihm über die drei Noten unterrichtet, die Deutschland in diesem Zusammenhang an den Völkerbund geliefert hat.

Friedenswünsche des Papstes.

Weihnachtsansprache an die hohe Geistlichkeit.
Papst Pius XI. hielt an die Kardinalen, die hohe Prälaten und den päpstlichen Hofstaat, die sich im Konfessions-saale versammelt hatten, um den Papst durch den Kardinal-dekan über Weihnachtsgrüßwünsche zum Ausdruck zu bringen, eine bedeutsame Ansprache, die etwa 40 Minuten dauerte. Nach dem Dank für die Glückwünsche nahm der Papst auf die ersten beiden Ereignisse des Jahres Bezug, fuhr vor allem auf die Zunahme der Missionsbewegung und bedauerte dann einige berüchtliche Tatsachen, wie sie die Geschichte bisher nie zu verzeichnen hatte, vielleicht weit im Laufe der gesamten Weltgeschichte die Welt sich nicht in so wechselseitig verknüpften Beziehungen befinden habe wie jetzt.
Der Papst wies auf die Weltwirtschaftskrise und vor allem auf die große Arbeitslosigkeit hin, die die

Notwendigkeit einer gründlichen, sozialen Ordnung erheische, die eine brüderliche Zusammenarbeit statt des Kampfes ermögliche. Der Papst fügte hinzu, die Befürchtungen, die von einigen die dichten Wollen am Horizont sähen, seien übertrieben, da die Wollen nicht immer Vorboten eines Sturmes seien und die Christen auf die Vor-sicherung vertrauen müßten. Eine große Gefahr liege in der Annahme der Werten und in der Duldung von Grund-sätzen, die jedes Gesetz untergraben. Dann führte der Papst seine an die ganze Welt gerichteten Wünsche für den Frieden an, die im ganzen, der nur der Friede Christi sein könne. Der Friede Christi könne aber nicht erreicht werden, so lange die Welt nur an materielle Güter denke. Friede sei kein tonloser Pazifismus. Ein weiterer Irrtum sei der Glaube, daß es einen äußeren Frieden gebe ohne einen inneren Herzensfrieden. Einen Völkerrfrieden könne es nicht geben, so lange von innen und außen Gefahren drohen, gegen die keine ausreichende Abwehr bestünde. An einen neuen Krieg könne und wolle der Papst nicht glauben. Pius XI. kündigte ferner eine Exkommunikation an, die von der christlichen Ehe handeln werde.

Berschuldung der kleinen Landgemeinden in Preußen.

Bei den 50 702 Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, die eine Gesamtbevölkerung von über 33 Millionen haben, waren 1928 29 974 überschuldet mit einer Ein-wohnerschaft von 2 41 Millionen. Aus der Tatsache, daß 1928 noch eine große Anzahl von Landgemeinden überschuldet waren, darf nicht etwa der Schluß gezogen werden, als hätten diese kleinen Gemeinden finanziell viel günstiger da als die stark verschuldeten, zum Teil unter Zwangsverwaltung stehenden großen Städte. Die kleinen Gemeinden waren durchweg gar nicht so kreditfähig, als daß sie Anleihen oder Kredite hätten aufnehmen können. Weiterhin haben sie außerordentlich spärlich gewirtschaftet. Schließlich muß besonders hervorgehoben werden, daß der kommunalen Schuldfreiheit eine sehr hohe privatwirtschaftliche Verschuldung gegenübersteht. Sie ist zum Teil nicht darauf zurückzuführen, daß die kleinen Gemeinden, die keinen Kredit aufnehmen konnten, zur Erfüllung ihrer zwangsausfallenden gesetzlich festgelegten Aufgaben, gezwungen waren, die Realsteuerzuschläge übermäßig anzuheben. Die mangelnde Kreditfähigkeit und die übermäßige Anspannung der Realsteuerzuschläge lassen daher die Schuldentfreiheit bei Tausenden von Landgemeinden in besonderer Weise erscheinen. Im übrigen ist es zweifelhaft, ob die Schuldentfreiheit Ende 1930 noch in dem Umfang besteht.

Politische Rundschau

Deutsches Reich
Rung der Reichsfinanzlei.
Die Reichsfinanzlei ist in ihre neuen Räume umgezogen. Unmittelbar nach Weihnachten werden im neuen Hause die Amtsgeschäfte aufgenommen werden. Im ersten Stock des neuen Heims in der Wilhelmstraße befinden sich die Dienst-räume des Reichsfinanzlers und der Staatssekretäre; im diese Zimmer herum gruppiert sich die übrigen Bureauen. Alle Zimmer sind architektonisch einfach und sachlich gehalten mit sehr gutem Tages- und Abendlicht. Die bisherige Reichsfinanzlei bleibt als Wohnung bestehen und wird vor allem als Repräsentationshaus des Reichs-kabinetts Verwendung finden.
Der neue Verwaltungssatz der Reichsfinanz.
Von den am 31. Dezember 1930 aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ausgescheidenen Mitgliedern hat die Reichsregierung die Herren Geheimer Kommerzienrat Dr. Peter Klöpper, Reichsbahn-direktionspräsident a. D. Dr. Witus von Serel, Staats-sekretär a. D. Dr. Karl Eitel und Hermann St. M. Mühlmeier wiedervernommen. Ferner sind die Herren Landrat a. D. Freiherr von Wilmsdorf, Marienthal bei Eckartsberga, und Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Erich Klein, Dresden, neuernannt worden. Herr von Serel ist von der bayerischen Regierung, Herr Dr. Eitel von der württembergischen Regierung und Herr Dr. Klein von der sächsischen Regierung benannt worden.
Werberbeit beim Deutschen Landwirtschaftsverband.
Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsverbandes hat auf Anregung der Landespräsidenten der Konferenz der Deutschen Landwirtschafts- und Bauern-tümer beschlossen, einen Werberbeit beim Deutschen Landwirtschaftsverband aus Fachleuten der Landwirtschaft

Erdbeben in Argentinien.

35 Tote, 70 Verletzte.

Nach aus der nordargentinischen Provinz Salta eingetroffenen Meldungen ist die westlich von der Provinzhauptstadt liegende Stadt Poma durch ein Erdbeben völlig vernichtet worden. Dabei sollen viele Menschen ums Leben gekommen sein. Nach dem Erdbebengebiet ist eine Hilfs- expedition entsandt worden.

Nach den letzten Meldungen sind bei dem Erdbeben in Poma 35 Personen getötet und 70 verletzt worden.

Dichter Rebel über der französischen Mittelmeerflotte.

Dampfer in Gefahr.

Der Dichter Rebel, der in den letzten Tagen über England, Belgien und Nordfrankreich lag, ist nunmehr auch an der französischen Mittelmeerflotte aufgetreten. Zoulon war seit Mittwoch in eine dicke Nebelwand gehüllt, die für den Schiffsverkehr äußerst gefährlich wurde. Viele Dampfer haben es unter diesen Umständen vorgezogen, im Hafen zu bleiben. Das Heulen der Schiffs sirenen durchdrönte die Luft. Die Küstenstation von Marseille ist einen Funksturz aufgefahren, wodurch sich der Dampfer „Cobornac“ auf offener Meer in Gefahr befindet. Das Schiff hat die Schraube verloren und treibt hilflos umher.

Selber Erbsenebel in London.

Im Theater sieht man die Bühne nicht.

Der Nebel, der zu Beginn der Woche in London herrschte, verdrängte sich am Montag abend dertat, daß ernste Verkehrsstörungen eintraten. Es war der verdrängte „gelbe Erbsenebel“, der die Sicht auf etwa einen Meter gestattete, während der schwarze Nebel so dicht ist, daß man kaum die Hand vor dem Auge sehen kann. In vielen Gegenden kam der Verkehr vollkommen zum Stillstand. Die Autos mußten an den Ampeln stehenbleiben. Häufig erstreckten sich die Reihen der „gestrandeten“ Fahrzeuge auf mehrere tausend Meter. An anderen Stellen kamen die Wagen nur ganz langsam unter Vorantritt mit Fackeln bewaffneter Polizisten vorwärts. In einigen Theatern und Schauspieltheatern an der Südküste der Themse mußten die Vorstellungen abgebrochen werden, da die Zuschauer die Bühne nicht mehr sehen konnten.

In dem schweren Nebel gerieten einige elektrische Straßenbahnen in Brand. Sie hatten sich infolge des fortgesetzten Brenns überhitzt und Feuer gefangen. Feueralarmglocken tönten häufig nur mit großer Verzögerung Folge geleistet werden, da die Feuerpolizei sich nur im Fußgängerembo den Brandstellen nähern konnte. Die elektrischen Lüge auf der Straße liegenbleiben. Die Fahrzeuge waren gezwungen, hundertlang zu warten, da man ihnen das Aussteigen verbot, damit sie nicht mit den Leistungsschienen in Verberührung kämen.

Von Tigern zerrissen.

Das Ende des Vierbändigers.

Zu einem Jirkus in der Nähe von London ereignete sich ein folgenschwerer Zwischenfall. Der Raubtierbändiger war in den Jirkus getreten, in dem sich sechs wilde Tiger befanden, um mit ihnen die Morgenarbeit zu beginnen.

Plötzlich fürzte sich ein Tiger auf ihn und zerlegte ihm mit seiner Tazge das ganze Gesicht. Unmittelbar danach der Unglückliche hinter den Tiger zukommen. Das Blut war das Zeichen für die anderen Tiere, sich ebenfalls auf ihn zu stürzen. Sämtliche sechs Tiger fielen über ihn her und hieben immer wieder mit ihren Klauen auf ihn ein. Erst nach geraumer Zeit gelang es Jirkuswärtern, den vollkommen zerfleischten Bändiger in Sicherheit zu bringen. Er starb jedoch bald nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus. Der Tiger, der den Bändiger zuerst angegriffen hatte, hatte bereits vor zwei Jahren einen Bändiger völlig zerfleischt.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 23. Dezember.

Schwerer Unfall bei der Freilug.

Gentlin. Bei einer Freilug auf der Seebühnenfeldmarkt ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Überfliegen eines Strabens entließ sich das Gemerch des Landwirts Kinnon. Die Schrotladung drang dem vor ihm gehenden Knedl Nebel in die Kinnge. Man brachte den Schwerverletzten in das Genshiner Krankenhaus.

Auf der Landstraße ermordet und beraubt.

Wittenberga. Auf der Chaussee Seebühnenfeldmarkt wurde der Händler Karl Schmoof aus Magdeburg von dem Räuber eines Verkehrsautos blutüberströmt aufgefunden. Schmoof, der schwere Schädelerletzungen aufwies und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde ins Seebühnenfeldmarkt Krankenhaus gebracht. Dort ist er verstorben, ohne die Verwundung wieder erlangt zu haben. Während man erst annahm, daß Schmoof in der Dunkelheit von einem Auto angefahren wurde, ist man nach den neuesten Feststellungen bei der Aufklärung gekommen, daß er das D p l e r e n e s A u d i b e r t a l l e s geworden ist. Schmoof war beim Überfliegen der Landstraße ermordet worden; u. a. folgte er 600 Mark in Bargeld bei sich gehabt haben. Auch die Uhr fand man nicht mehr bei dem Toten. Von den Tätern fand man bisher keine Spur.

Haubtüverfall auf eine Kreisbahnstafel.

Giesherwerda. Ein frecher Haubtüverfall wurde auf die Waggelreihe der Kreisbahnstafel in Wissa verübt. Während der Leiter der Zweigstelle aus Magdeburg von dem Waggelnehmer beschäftigte, drangen plötzlich zwei mit Maschinen verübene Männer in den Waggonraum ein und verlangten unter Vorhaltung einer Pistole die Veranschlagte des Geldes. Da der Beamte allein war, hielt ihm nimmer anderes übrig, als den Waggonraum in Höhe von 1500 Mark in Silber, in Rollen verpackt, auszuliefern. Sofort nach ihrem Eintreten hatten die Mörder das elektrische Licht ausgeschaltet und die Zirk von innen durch eine Ritze abgeriegelt. Beim Schließen einer Blendlampe verübte sich der Mann mit dem Geldbeutel. Der Waggelnehmer, der die Strafe aus Passanten den Vorfalle beobachtet und, da sie nicht in das Lokal hineinkommen, den Landwäger alarmierte. Die Mörder merkten das und flüchteten, doch blieb eine Verfolgung ergebnislos.

Verstüßter Holzbrand.

Duisburg-Gamborn. Die Vergelte Sponge und Bitterlich drangen in den Kastenraum des Schiffs-Scaptes 1/VI ein, um die Beamen zu erwarren, die gegen 6 Uhr Holzgelager in Höhe von 21 000 Mark an die Beseitigung auszulassen sollten. Zwei Beamen und ein Wächter hielten den Raum und schloßen diesen vorwärtsmäßig ab. Plötzlich sprangen die zwei Mörder, die Gesichtsmasken trugen, unter den Zügen hervor und riefen „H a n d h o h“. Hierbei hielten sie den Beamen Pistolen entgegen. Die Beamen ließen sich jedoch mit Schritten zur Seite und schlugen dertat, die Mörder ein, daß sie sich nach kurzem Kampf überwalligst werden konnten. Einer der Mörder hatte eine Schuß abgeben, der jedoch fehlging. Die vor der Tür stehenden Vergelte mußten den ganzen Vorgang mit ansehen, ohne Hilfe bringen zu können. Als sie mit Schreien die Tür aufbrechen wollten, war Hilfe schon nicht mehr nötig. Die herbeigerufenen Polizei nahm die Täter fest, bei denen ein Revolver, eine Scheinwaffe, Patronen, eine Züte mit Messer, Einbrecherwerkzeuge und eine Taschenlampe vorgefunden wurden.

Grubenbrand auf Zeche „Bergmannsglück“.

Gelsenkirchen. Auf der ehemaligen kaiserlichen Zeche „Bergmannsglück“ ist auf der nordöstlichen Wüdfreie (zweite Sohle) ein Brand der Zimmerung infolge eines Kabelbrandes entstanden. Wegen der Gefahr der Verbreitung der Brandstoffe hat man die Grubenleitung geschlossen und die Gruben mit Wasser gefüllt. Der Brand wurde direkt gelöscht. Vier Vergelte, die Brandstoffe eingetamelt hatten, wurden zum Bergmannsheim nach Duer transportiert. Sie sind alle außer Gefahr.

Filmregisseur Eisenstein verstorben.

Kiewhorst. Nach in Los Angeles vorliegenden Meldungen ist der bekannte sowjetrussische Filmregisseur Eisenstein in Mexiko verstorben worden.

Kreisamtsminister a. D. David gestorben.

Berlin. Am Alter von 67 Jahren starb in Berlin-Johannsdorf der sozialdemokratische Abgeordnete, Kreisamtsminister a. D. Dr. Eduard David. Dr. David war von 1891 bis 1894 in Gießen Gymnasiallehrer, von 1898 bis 1908 gehörte er der Reichstageskammer, von 1903 bis 1918 dem Reichstagesrat. Vom 8. Oktober bis 9. November 1918 war er Minister für den Reichstag der Nationalversammlung. Seit 1920 war er wieder Reichstagesabgeordneter. Vom 22. Juni bis 27. März 1920 war er Reichsinnenminister. Er trat besonders als Schriftsteller des Sozialismus hervor.

Schnung zweier Hundertjähriger.

Berlin. Frau Henriette Waggon in Heiliggarde (Kreis Steinhagen, Schlesien-Schleswig) sowie der Rentner Remus Buchholz in Carlshagen (Kreis Stolp, Pommern) haben zu ihrem 100. Geburtstag vom preussischen Ministerpräsidenten Glückwunschschreiben, eine Ehrenfahne sowie Gebührende übermittleit bekommen.

Ein Schlachtfeldwein als Belohnung.

Friedland (Mecklenburg). Bei dem einwöchigen Vorkriegs- und Schlachtfeldwein ein 100 Pfund schweres Schwert. Der Besondere hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung in Form eines 1/2 Jentner schweren Schwertes ausgeübt.

Zu die Falle gegangen.

Dessau. Der Besitzer der Mühle in Cottau (Anhalt) hatte, um sich vor Einbrechern zu schützen, ein Schloss in sein Grundstück setzen lassen. Ein Dieb, der die Mühle betreten wollte, löste sich die Schlossschlüssel, die er in der Mühle versteckt hatte. Er wurde in einer Stille in Halle ertrinkt und als Mordopfer geachtet.

Hotel in San Franzisko durch Explosion zerstört.

London. Ein der größten Hotels in San Franzisko, das Cather-Hotel, ist vollständig zerstört worden. Die Ursache wird auf eine Explosion zurückgeführt, die sich in dem im Geschäft gelegenen Kamin ereignete. Es gelang jedoch, die Explosion zu verhindern, das Gebäude wurde nicht zerstört. Der Gefährdungsgrad eines Hotelangestellten ist es zu verdanken, daß etwa 150 Hotelgäste rechtzeitig gerettet werden konnten. Feuerwehreinheiten riefen außerdem eine große Anzahl von Kindern, die in einem Saal Beinhaltungen feierten.

Die Flucht eines Todengelächters.

Kiewhorst. Aus dem Gefängnis Salem im Saate Kiewhorst entkam ein junger Verbrecher, jedoch nicht ohne ein Verbrechen zu begehen. Er verlor sich in die Gegend und wurde durch eine Ventilatoröffnung auf das Dach, letztere auf die Straße hinaus und fuhr in einem bereitgestellten Auto von dannen. Seine Mitgelangenen, die ihn verraten wollten, hielt er mit dem Revolver in Schach.

Der Morgen nachher.

Der Morgen nachher ist wieder ein Freitag und alles scheint wieder wie sonst zu sein. Aber das scheint nur so. Ein weichevoller Feiertag ist gewesen, und zwei stille, beinahe sorglose Feiertage sind gewesen, und das möchte man doch nicht wieder so ruhig verleben. Diesmal geht es weniger als in anderen Jahren. Der Morgen nachher ist ein Sonntagabend, und wenn ein paar Stunden vorüber sind, ist wieder ein Feiertag und Nuberna. Also es lohnt sich wirklich gar nicht erst, die Feiertagsstimmung und die Feiertagsstimmung abzulegen. Viele müssen ja zwar an die Arbeit, aber das ist bloß ein kleines Intermezzo, damit man den Kollegen und Kolleginnen reich mal erzählen kann, was man gemacht bekommen hat. Manche „Vertrieb“ wählen das bessere Teil und machen den Laden erst gar nicht auf. Der Sonntagabend ist hier einfach nur als Übergang, als Brücke zu dem neuen Sonntag. Na, und was dann noch bis Silvester übrigbleibt, ist auch nicht so übermäßig, das man sich darum gleich mit Aus - Arbeits- wirt natürlich - in die Gedanken setzen möchte. Für die Arbeiter und Verarbeiter müssen schließlich auch noch Vorbereitungen getroffen werden, und wenn das man das beim machen, wenn man die paar Wochenlange, die zwischen Weihnachten und Silvester liegen, nicht mit einbringen in den Feiertagsstreik? Demzufolge bleibt es vorläufig auch am Morgen nachher noch bei festlicher oder wenigstens doch halbfeiertlicher Stimmung. Das äußert sich schon rein äußerlich. Es ist noch ein Stück Feiertagsbraten da, so daß Mutter nicht erst lange in der Küche zu wirtschaften braucht und noch ein bißchen Ruhe genießen kann. Am Sonntagabend erhält sich dann ein Rest der Weihnachtsstimmung und eine scharfe Beurteilung jener Verwandten, welche gar nichts gekostet haben. Und wenn man sonst nichts zu tun hat, schlendert man ein bißchen um den Weihnachtsstich, wo noch die Gedanken aufgewirrt sind, herum. In dem einen Augenblick, er hat sich an einer Wandkarte, voll aus einem Pfeifertischen die Wandeln heraus und treibt sich noch manches, was die Beziehungen zu Weihnachten nicht so rasch abbrechen läßt. Einige nehmen von Zeit zu Zeit eine Zigarette oder ein bißchen Tabak, um sich ein wenig zu entspannen. Aber auch die wenig in Unordnung befindlichen Wagens. Aber auch das gehört zu den Feiertagen. Und so vergeht die Zwischzeit, und wenn sie dann vorüber ist, und die richtige, unangenehme Mittag, wo man sich ein wenig entspannen kann, und man sich ein wenig entspannen kann, und man sich ein wenig entspannen kann. Es ist so schon gewesen, und nun muß man wieder ein ganzes langes Jahr warten! Aber wenn man lebt, erlebt man alles.

Der Retter.

Tit. 2, 11: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes.

Ritzer und treffender kann man es kaum ausdrücken, was uns mit dem Auftritte Jesu Christi in der Gegenwart Neues gekommen ist, und was immer wieder da Neues beginnt, wo es neu in einem Kreis von Menschen tritt, die bisher nichts von ihm gewußt haben. Wir, die wir in dieser ganzen Gedankenwelt und in einer Umgebung von klein auf herangezogen, in der er sich über tausend Jahren sein köstliches Erben ausbreitet, können das so deutlich nie empfinden und erkennen, wie Menschen, die zum erstenmal im Gegenlag zu ihrer ganzen Lebenserfahrung beutlich sehen, was er bringt. Geradezu Verblüffend ist es einmal von einem der höchsten Beamten in China vor wenigen Jahren ausgesprochen worden. Da ging im Ministerrat das Verhandelt darum, wie man dem Westen ein zu einem Einfuhrverbot aus seiner Not helfen könne. Ein Mitglied überall von Anfang an die Worte der Vernunftig er sagte: „Was wir brauchen, sind nicht all die äußeren Maßnahmen bloß; wir brauchen mehr, nämlich innere Erneuerung, und die kommt allein durch Jesus Christus.“ Ein anderer widersprach ihm zornig: „Was brauchen wir Christus! Wir haben Konfuzius. Der ist älter und vornehmer. Da gab ihm der erste zur Antwort: „Wir haben Konfuzius seit dreitausend Jahren. Es hat uns noch kein Krankenhaus gebaut, hat uns noch nicht gelindert, unsere Kinder nicht erzogen. Ich habe aber in meiner Provinz jetzt zehn Jahren erst die christliche Mission und schon sieht das Krankenhaus, überall sind die Christen daran, den Hunger zu stillen, überall sammeln sie die Kinder aus der Verwahrlosung.“ Der Mann hat recht. Sagt uns einmal nachdenken darüber, daß in der Christenheit überall von Anfang an die Werke der Barmherzigkeit getrieben sind; laßt uns fragen, woher die Verantwortung der Liebe kommt und die Freigebigkeit des Dienens, trotzdem wir Menschen der Sünde sind wie jene andere. Die Antwort wird lauten: Weil Christus da ist - in ihm tritt die heilsame Gnade Gottes in unser Leben! Mit ihr wandern wir getrost weiter auch durch die tiefe Wirtze Zeit.

Lotales und Provinzielles.

Saison- und Inventurausverkauf. Für den diesjährigen Winter- und Inventurausverkauf ist von der Regierung zu Merseburg als neuer Termin der 6. Januar bis 16. Februar festgelegt. Der einzelne Ausverkauf darf innerhalb dieser Zeit nicht länger als zwei Wochen dauern. Die Industrie- und Handelskammer zu Halle weist hierzu noch darauf hin, daß innerhalb einer Woche oder dem Anfangstermin des Saison- und Inventurausverkaufs, also vor dem 6. Januar, keinerlei Sonderveranstaltungen stattfinden dürfen. Das gleiche gilt für Sonderveranstaltungen, die im unmittelbaren Anschluß nach der Beendigung dieser Ausverkauf in einzelnen Unternehmen veranlaßt werden.

Kein neues Schuljahr. Wie man jetzt erfährt, ist nicht mehr damit zu rechnen, daß der Plan eines neunten Volksschuljahres weiter verfolgt wird. Von staatlicher Seite ist der Gedanke bereits aufgegeben worden. Beiläufig die Bemühungen um einen Ausbau des städtischen Berufsschulwesens dauern noch an. Es ist vorläufig nicht abzusehen, zu welchem Ergebnis sie kommen werden.

Bretlin. (Grauenhafter Selbstmordverlauf.) Am Sonntagabend gegen 10 Uhr wurde die freimilidige Feuerweh nach dem in der Gartenstraße gelegenen und der preussischen Staatsregierung gebörenden Zweifamilienhaus gerufen, in dem der Strafanstalts-Verwaltungsleiter R. A. Kreuzmann wohnt. Dieser Quaal kam aus dem Dach und den Fenstern. Bei Eintreffen der ersten Feuerwehleute kam ihnen Kreuzmann nur mit Hemd, Hose und Strümpfen bekleidet, hilflos dertat entgegengekommen. Er wurde sofort ins Nachbarhaus gebracht, wo festgehalten wurde, daß das Sand in Fehren - tells verbrannt - an seinem Körper hing. Sanitäter und ein Arzt leisteten die erste Hilfe. R. A. hatte am Rücken, Hals, Kopf und an der rechten Hand erhebliche Brandwunden. Nach Anlegung eines Alkoholverbandes wurde er in das Krankenhaus in Torgau überführt. R. A. der ältere und neurendelnde ist, soll sich in der letzten Zeit des hiesigen mit Selbstmordgedanken abgegeben haben. Auch in einem Brief, den er erst am Sonntagabend geschrieben hatte, tat er diese Absicht kund. Der Brandherd befand sich auf dem Bodenraum, auf dem Hohlbohlen und Holz lagerten. Brandbildung durch den Wohnungsbrand lief vor. Sämtliche Wohnungsstücke seiner Frau hatte A. auf den Boden an das Holz gelegt, diese sowie seine am Körper befindlichen Kleider mit Petroleum getränkt und dann angezündet. Infolge der am Körper existierenden Brandwunden mußte sich R. A. in seinem neben dem Bodenraum befindlichen Schlafzimmer auf dem Boden gemüht haben, um das Feuer an seinem Körper zu löschen. In diesem Zimmer wurden auch noch die vom großen Teil verbrannte Pfeife sowie 2 Wassentassen aufgefunden. Ein bei ihm vorgefundenes Taschenmesser zeigte auf Wappstücken auf. Infolge der qualvollen Schmerzen ist er dann auf die Straße gelaufen. - Vor Auslösung der Tat hat er auch die vor einigen Tagen von seiner Frau geborenen 4 Wehnschulstollen und 1 Knopfluchen in die Abzugrube geworfen.

Torgau. Der Konkurs der Getreidehandelsfirma Großer in Jhandaau war Gegenstand einer Versammlung der in Mitleidenschaft gezogenen Landwirte aus dem Westteil des Kreises Liebenwerda in Bad Liebenwerda. Mit der Firma Großer haben viele Landwirte im Osten der Provinz, vor allem aus den Kreisen Liebenwerda und Torgau seit Jahrzehnten gearbeitet. Sie bezogen von der Firma Großer ihre Düngeartikel und apptierischen dafür Wechsel, die Großer wieder seinen Lieferanten in Zahlung gab. Diese Wechsel, für die wehrhafte Prolongationen zugelegt waren, mußten nun, nachdem die Firma in Konkurs gegangen ist, von den Landwirten eingelöst werden. Schwermügend ist die Tatsache, daß die Fa. Großer eine große Menge Getreide, das ihr von den Landwirten zur Aufspeicherung übergeben war, unter

der Sand verkauft hat, ohne den Landwirten den Gegenwert auszubringen bezug aufzulassen. Die Landwirte befinden sich nun, angeführt von der Partei, daß sie in Kürze erhebliche Beschäftigungen einleiten sollen, in einer schwierigen Lage. Sie haben Verhandlungen eingeleitet, vor allem zu dem Zweck, eine allmähliche Abwicklung der Beschäftigungsleistungen zu erzielen. Um eine Gefährdung der Existenz der Landwirte zu vermeiden, haben das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Reichsbank eine Besondere Kommission zur Prüfung der Lage der Landwirtschaft eingesetzt. Ein Status für die Bauern liegt noch nicht vor. Er soll zu der Gläubigerversammlung, die auf den 28. Januar für Torgau anberaumt ist, vorgelegt werden. Es wäre zu wünschen, daß sich die Dinge nicht zu unangenehm entwickeln, damit der immer noch bestehenden Landwirtschaft nicht durch den Zusammenbruch neue große Gefahren entstehen.

Wittenberg, 28. Dezember. (Gesäfte Einbrecher.) Gestern abend gegen 7.30 Uhr wurde die Kriminalpolizei von dem am Bahnhof haltenden Kraftwagenführer Dietrich, Große Friedrichstr. 7, angerufen, der folgende Mitteilung machte: Auf dem Bahnhof kam ein Kraftwagen, der eine Nummer des Freistaates Sachsen trug, in schneller Fahrt auf dem Bahnhofsvorplatz an. Derselbe enthielt zwei Männer, von denen der eine einen schweren Sack trug, der anscheinend Farnholz enthielt. Die beiden Männer begaben sich nicht in das Bahnhofsgebäude, sondern verhandelten mit dem hier haltenden Kraftwagenführer Guler, der sie nach Berlin fahren sollte. Die Fremden wurden mit dem Kraftwagenführer einig und fuhren mit ihm nach Berlin. Die hiesige Kriminalpolizei gab die ihr von dem Kraftwagenführer gemachten Mitteilungen durch telephonische Anrufe sofort nach Berlin und Potsdam weiter. Daraufhin war es der Potsdamer Polizei möglich, den Kraftwagen mit seinen beiden Insassen kurz vor Potsdam zu stellen und die Mitfahrer festzunehmen. In dem mitgeführten Sack wurden 32000 RM.

Geld vorgefunden und sichergestellt. Noch an demselben Abend kam ein Junge aus Wärsburg, daß in einem Warenhaus der Kaufmann aufgeschweift und daraus die Einnahme der letzten 2 Tage, circa 85000 RM, gestohlen worden sei. Die beiden Verdächtigen verweigerten jede Auskunft, wie sie in den Besitz des Geldes gekommen sind. Der eine von ihnen ist ungefähr 40 Jahre alt, 1.79 groß, schlank, trägt grauen Mantel, der andere ist 30 Jahre alt,

Glückwunsch-Anzeigen

für die am **Mittwoch, den 31. Dez.** erscheinende
Neujahrs-Nummer
bitten wir schon jetzt aufgeben zu wollen.
Die Expedition.

1.60 bis 1.75 groß, schlank, trug Wille, wahrscheinlich eine Sonnenbrille. Beide scheinen aus Berlin zu kommen; es handelt sich, wie inzwischen festgestellt worden ist um polizeibekannt Einbrecher.
Grüßenhainchen. (Gewerkschaften.) Die Elektrowerke Berlin haben sich bereit erklärt, den Wohlfahrtsvereinslosen und sonstigen Bedürftigen der Stadt bis auf weiteres monatlich 400 Zentner Beifetz aus ihrer „Grube Golpa“ kostenlos zur Verfügung zu stellen. Weiterhin ist zu be-

grüßen, daß hiesige Landwirte und Fuhrunternehmer sich bereit erklärt haben, die ersten 400 Zentner sofort unentgeltlich abzufahren.
Halle. (Eine Frau will ihre Kinder aus dem Zug werfen.) Auf der Strecke Leipzig-Halle versuchte am Dienstagvormittag eine anscheinend gestörte Frau ihre beiden etwa 7 und 9 Jahre alten Kinder aus dem Zuge zu werfen. Andere Fahrgäste konnten die Tat noch rechtzeitig verhindern. Die Frau und ihre beiden Kinder wurden zunächst in polizeiliche Schutzhaft genommen. Die Frau gibt an aus Westpreußen zu stammen und auf der Suche nach ihrem Mann zu sein, der sie verlassen habe.

Kino-Schau.
Im Lichtspielhaus (Neue Welt) finden heute Sonnabend und Sonntag die letzten Vorführungen des großen Monumentalfilms „Die Somme“ statt. Mehr als jedem anderen Film ähnlichen Genres entspricht diesem Film der Ruhm, die Gegenseite objektiv, unparteiisch gewissermaßen erforscht zu haben. Dieser Film arbeitet in der Hauptsache mit Originalaufnahmen von englischer Seite aus dem Weltkrieg selbst. Der Film der großen Materialflut, des großen Durchbruchversuchs, des größten, der im Weltkrieg gemacht wurde, nach einem ununterbrochenen Trommelfeuers von sieben Tagen und sieben Nächten. Grabenkrieg und Bewegungskrieg in höchster Vollendung, einschließlich des gigantischen Tank-Aufmarsches. Ein technischer Film, der verheerender auf jede Kriegsehrfurcht wirken muß als ein noch so geschickter Propaganda-Film und daher von einem jeden gesehen werden sollte.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag nach Weihnachten:
Annaburg, Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Die Somme!

Das Grab der Millionen!

Letzte Vorführungen heute Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr
im Lichtspielhaus (Neue Welt)
Am Sonntag: Verstärktes Orchester, Leitung: H. Rohr jun.

Die Somme!

Der gefährlichste Kriegsschauplatz der Westfront!

Nachruf.
Am 25. Dezember verstarb plötzlich unser Ortsgruppen-Mitglied
Paul Kleinert
Sein ruhiges bescheidenes Wesen und seine rege Anteilnahme an den Vereinstätigkeiten sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.
Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund
Ortsgruppe Annaburg
Intreten zur Beerdigung am Montag, den 29. Dez. 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Rauchbedarf eindecken!
ab 1. Januar 1931 neue Tabaksteuererhöhung!
Sie finden was Sie suchen, wenn Sie für Ihre Einkäufe das einschlägige **Zigaretten-Geschäft** wählen. Die Zigaretten der Serie **Stadtgespräch** haben mit ihrer bekannten Qualität ein solides Renommée erworben. Vertrauen auch Sie daher auf die **gleichbleibende Schwere** dieser Fabrikate und kaufen Sie nur im Spezialgeschäft
Louis Hofmann.


Moderne Augengläser
in verschiedenen Ausführungen
— sorgfältige Anpassung! —
Barometer, Fenster-, Zimmer-, Bade-, Fleber-, Maximum- u. Minimum-Thermometer, Sonnen-Schutzbrillen.
— Reichhaltige Auswahl! —
Albrecht Panick
Uhrmachereister.

Oberförsterei Annaburg
Auktionsverkauf am Montag, 5. Januar vorm. 10 1/2 Uhr im Hotel Waldschützen in Annaburg öffentlich meistbietend. Eintrag 1931.
Tagen 16, 77, 30, 47, 89, 121, 111, 135 = Ciche: 4 im Kl. 18. Kiefer: ca. 440 im Kl. 15; 380 im Kl. 2a; 750 im Kl. 2b; 300 im Kl. 3a; 115 im Kl. 3b; 45 im Kl. 4. Mehreres siehe Hofmarer.
Vereinbarungen durch die Oberförsterei.

Elektro-Cordy
Die 25 cm-Platte nur 2 Mark
Wutrore Woten
Wenn die Elisabeth
Sie fühlte Maria
Sankt-tang ich nur mit dir
Im Hofgarten von Sankt
Darf ich um den nächsten
Tango bitten
O Donna Clara
Mädchen vom Rhein
O Mädchen, mein Mädchen
Waldbesuch, Waldbesuch
Wolgalied
Was der Jugendzeit
Es Koluma
Geburtsstunde. Humorist.
Vortrag
Meiers Hochzeitsreise
Es sprach der weiche Marabu
Eine Freundin so lieblich wie Du
(Good Night!)
Ja, so ein Mädel, ungeheures
Mädel
Ich mag dich Matrose
Ich fange nur für dich
Barbon, Madame
Ein Freund, ein guter Freund
Kling, Kling Brüber Nacht an
Du jeder Liebe gehört ein
Mädchenlein
Das Mädchen am Boden
Jüdel zum Walzer
Der kleine Trompeter
Häufiger Notgarbstenmarsch
Gedweih
Nur für dich
Krauses Ehe- und Wefestand
Der Regenstern
Hörst du Schönen sein Mann
Hörst du Schönen zweier Klänge
(Loben)

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir
wie immer unser
Sylvester vergnügen

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dezember, mittags 12 Uhr, werde ich im Goshof zur Weintraube in Annaburg
1 Korbmöbel-Garnitur, bestehend aus 2 Stühlen und 1 Tisch
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Dietrich, Vollstreckungsbeamter.

Empfehle:
Prima Fleischsalat
Prima Geringsalat
Prima Lachs
Prima Geleehering
Bratfische
Kollmops
Gewürzgerichte
Saure Gurken
M. Selle, Markt 1
(früher Hollmig)

Oberförsterei Thiergarten
fielt ein
4 Kletternde Zapfenpflüder
Ausbildung durch Oberförsterei Thiergarten.
Meldung auf dem Geschäftszimmer.

in sämtlichen Räumen des Hotel Waldschützen stattfinden lassen, wozu wir alle Freunde und Gönner unserer Vereine herzlichst einladen.
Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand
des Fußball-Clubs des Radfahrer-Clubs

Schweineversicherungs-Verein Annaburg und Umgebung
Sonntag, den 28. Dezember um 2 Uhr findet bei Julius Hoppe (Neue Welt) unsere diesjährige **General- u. Abschlußversammlung** statt.

Einige Fuhrer trodene Kiefern-Rollen
in Osenlängen hat abzugeben
Wilh. Kunze, Annaburg.

Annaburger Fahrradzentrale
Inhab.: Maria Stein.
Für Neujahr u. Sylvester!
Empfehle äußerst preiswert und in prima Qualität:
Arrac, Cognac u. Rum
Louis Hofmann.

Palast-Theater
Beginn 20.30 Uhr: **Heute Sonnabend und Sonntag**
Wieder ein gutes Programm
Die schönste Frau von Paris
7 Akte mit Elsa Brink, Werner Fütterer 7 Akte und andere. Das große internationale Baden-Badener Herbstfesten im Original
Genre:
Der Rächer der Grenze
Ein interessanter Wildwestfilm mit Big Boy Williams in 5 Akten
Jedem das Seine
Ein ganz tolles Lustspiel in 2 Akten
Sonntag nachm. 3 Uhr Kindervorstellung
„Harry Piel mit seinen wilden Tieren“

- Tagesordnung
1. Verlesen der Niederschriften von der vorjährigen Abschlußversammlung
 2. Geschäfts- und Kasienbericht.
 3. Bericht der Revisoren über den Befund der Kasse und Entlastung des Kasienführers
 4. Festsetzung der nächsten Jahresprämie und Entschädigungen
 5. Wahl des Jahrgangsgemäß auszuführenden Vorstandsmittgliedes
 6. Erweiterung des Vorstandes
 7. Vereinsangelegenheiten
- Es wird dringend ersucht vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bestellungen auf
Britetts
nimmt entgegen
J. G. Fritzsche.

Bestellungen auf
Britetts
nimmt entgegen
Otto Scheibe.

Stalldünger
kauft jederzeit
Baumhölzer Raundorf
Telefon 251
Frachtbrieft
empfehle die Buchdruckerei

Neujahrskarten
in reicher Auswahl empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlg.
Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß Annaburg

„Verkehr weckt Verkehr.“

Wohl immer hat es sich bei der Reichspost auch finanziell gelohnt, wenn einmal großzügig eine Ver-...
beraubeung dekretiert wurde. Zuerst die Weben-...
man wisse doch bei der Bemessung des Portos von den...
Schloß oft zu entscheiden, die der Post entständen. Denn...
zunächst bedeuten solche Portomäßigungen gewöhnlich...
daß die Post auch wirklich einen gewissen Aufschwung...
leiste. Immer aber war das nur eine Übergangszeit;...
schnell stellte sich dann infolge Anstieges des „Bedarfs“...
auch der künftige Erfolg solcher Maßnahmen aus für...
die Post ein. „Die Waage muß es bringen“ gilt als...
faunmännischer Grundgedanke auch für dieses öffentliche...
Unternehmen, denn ja gelegentlich auch zusehendem...
selbständig arbeiten und dabei nach kaufmännischen...
Grundsätzen verfahren zu dürfen. Wie vor...
der postalische Betrieb so groß, der finanzielle Erfolg...
zu bedeutend wie in der Zeit, als die Poststellen ihren...
niedrigsten Stand hatten.

Nun hat sich die Reichspost — allerdings in recht...
bescheidenem Maße — zu einem „Preisabbau“ entschlossen...
Leider ist das aber noch zu ungenügend, weil diese...
Schreibentlastung erst zum 1. März nächsten Jahres...
eintreten soll. Dabei wird doch schon am 1. Februar...
die Summe recht beträchtlich vergrößert, die von der Reichspost...
als Gehalt und Lohn an ihre Beamten, Angestellten und...
Arbeiter gezahlt werden muß. Außerdem macht sich der...
allgemeine Preisabbau auch bei den Ausgaben der Post...
sicherlich recht stark bemerkbar; ist sie doch als Auftrags-...
geber von großer wirtschaftlicher Bedeutung sehr wohl in...
der Lage, von den Lieferanten weitgehendes Entgegen-...
kommen bei der Freilegung zu verlangen und zu erreichen...
Infolgedessen liegt kaum eine „Gefahr“ vor, daß eine...
Portoberhöhung sich unangenehm für die hohen Ab-...
schreiber geltend macht, die an das Reich abzuführen sind...
Aber der Gehaltsabbau bringt nach einer Mit-...
teilung des Reichsfinanzministers der Post eine Aus-...
gabensparnis von 62 Millionen; hinzu kommen noch die...
anderen, eben erwähnten Ausgabeerleichterungen, — aber die...
Post selbst veranschlagt den „Zuwinn“, um die durch eine...
Portoberhöhung der beschriebenen Art die Wirtschaft...
entlastet werden soll, nur auf 40 Millionen.

Praktisch liegt's doch so, daß z. B. bei der Beförderung...
des Massenverkehrs in Drucksachen die Selbstkosten der...
Post sehr viel langsamer steigen als das anwachsende...
Massendruckvermögen des Drucksachenverkehrs. „Verkehr...
weckt Verkehr“ hat einmal der Begründer der Deut-...
schen Reichspost, der bekannte Staatssekretär Reichs-...
postamt und entziffernd in der Portofrage gehandelt. Denn...
Voraussetzung dafür, daß sich diese alte Erfahrung auch...
bei der Reichspost bestätigt, ist eben, daß dem „Verkehr“...
durch entsprechende Gebührenerleichterung auch der not-...
wendige Anreiz zum Anwachsen gegeben wird. Und da...
sollte man bei der Post nicht gar so kleinlich sein, immer...
nur an die „Selbstkosten“ zu denken, sollte man...
wie übrigens auch angelehrt wird — mit der Gebüh-...
rentung nicht bis zum Äußersten; endgültige Beschüsse...
hierüber wird freilich erst der im Januar zusamen-...
tretende Verwaltungsrat der Reichspost fassen. In ihm...
sitzten neben den Beamten und Parlamentariern auch...
führende Leute der deutschen Wirtschaft. Und gerade in...
der Wirtschaft hält man das Entgegenkommen der Post...
für nicht weitgehend genug, empfiehlt z. B. besonders...
dringend eine Veranschlagung des Postzinses auf 2 bis 3...
mal zwei Pfennige und rechnet dabei unbedingt mit einem...
starken Anstiege dieses Zinses des Postverkehrs, so daß...
auch hier die Selbstkosten sehr bald nicht bloß wieder...
eingeholt, sondern rasch überholt werden können.

Eine solche Verärgerung allein etwa schon der Klame-...
sentungen hat ja nicht zu verächtlichen Auswirkungen auf...
andere Teile der Wirtschaft. Direkte, aber auch indirekte...
schlechte Wirkungen. Die Postfrage, — das ist...
zum Glück wenigstens, angenehmes Leben führen kann. Du...
kannst ja dort keine Studien vollenden, wollest du nicht...
nach Italien?“

Sohenege und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

Fortsetzung Nachdruck verboten

„Vorläufig niemand. Ich will nur reines Tisch machen...
bevor ich neue Beziehungen anknüpfe. Und ich bitte dich...
verzeih uns, gehe fort von hier, du wollest doch schon...
immer gern nach Wien. Ich werde dafür Sorge tragen, daß...
du ein sorgenfreies, angenehmes Leben führen kannst. Du...
kannst ja dort keine Studien vollenden, wollest du nicht...
nach Italien?“

Außig klang ihre Stimme. In seiner Brust tobte es...
Abgehen davon, daß es für einen Mann, noch dazu einem...
der ersten Sorte, wie es Simey war, allemal ein be-...
mittligendes Gefühl ist, von einer Frau verstoßen zu sein...
so kam bei ihm noch dazu, daß er sie wirklich und aufrichtig...
liebte. Nun aber gestellte sich zu diesem Gefühl noch etwas...
wie Sog. Er hätte ihr die meiste Liebe zubringen mögen...
am gleichen Moment den Saum ihres Kleides zu fassen...
Lebenslust und Sog warfen ihn hin und her, so daß er...
zu keinem Entschluß kommen konnte.

Sie reichte ihm die Hand. „Vorislam?“

Da riß er sie an sich, bedeckte den roten Mund mit...
glühenden Küssen. Endlich ließ er ab von ihr. Ueber die...
feuchte Stirn streichend, legte er heftig: „Ich will ver-...
dienen, dich zu vergessen, Isabelle. Doch einen Wunsch...
habe ich noch, mein, kein Wunsch, eine Be-...
dingung ist es, die ich an mein Fortgehen knüpfe. Ich hole...
mit übermorgen das Geld, damit ich fortgehen kann, wie...
du es willst.“ Aber dann muß ich dich noch einmal...
am letzten Male. Am Samstag 11 Uhr machts bin ich im...
Passion und erwarde dich dort.“

Er griff nach seinem Hut und hümmte hinaus. Isabelle...
hand eine Weile regungslos. Dann rief sie sich auf. Trotz...
allem, seine Leidenschaft geriet ihr. Der

stehende Rolle. Man würde gern weitergehen, — aber...
es fehlt punkt. Hoffentlich wird sich daher die Post ent-...
schließen, nicht noch im Monate die Gebührenerleichterung...
hinauszuschieben, sondern sie baldmöglichst und umfassender...
durchzuführen. Genau wie die Reichspost ist die Reichs-...
post dazu bestimmt, ein Instrument nicht bloß zur Ver-...
wältigung, sondern vor allem zur Schöpfung des...
Verkehrs zu sein. Sie ist in der glücklichen Lage, ein fast...
unbeschränktes Material zu besitzen, — aber das bringt...
nicht nur Rechte mit sich, das enthält auch besondere...
Pflichten. In Pflichten der notleidenden Wirtschaft gegen-...
über, mit deren Wiederbelebung auch der finanzielle Erfolg...
der Reichspost aufs engste verbunden ist.

700 Todesopfer des Vulkans Merapi.

Die Bevölkerung vieler Orte auf der Insel. Der Ausbruch...
des Vulkans Merapi auf Java soll 700 Todesopfer gefordert...
haben. Nicht Dörfer sind völlig ver-...
wüstet. Unter den Tausenden von Flüchtlingen, die nach...
den Städten von Mitteljava flüchten, befinden sich viele...
Leute, die wahnhaft geworden sind. Der Vulkan ist noch...
immer nicht zur Ruhe gekommen und schickt große Rauch-...
wolken und Flammen aus. Die Vertreter der Regierung...
die das Unfallsgebiet aufsuchen, fanden in verschiedenen...
Dörfern Männer und Frauen vor, die aus Furcht vor...
der Katastrophe Selbstmord begangen hatten.



Neue Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark...
würden in den Verkehr gegeben. Die Banknoten, die in...
bräunlichem Ton auf reicherem Papier gedruckt sind, sind...
trage auf der Rückseite das Wappen der Reichsbank...
Siemens', auf der Rückseite eine symbolische Darstellung...
der industriellen Arbeit.

Festnahme eines Eisenbahnführers. Stettin. In einem...
Stettiner Arbeiterhotel wurde der Kaufmann...
verhaftet. Am 18. Oktober hat er mit einem...
Kleinen des Beschlusses des Personalausweises, der sich auf...
der Fahrt zwischen Würzburg und Ertigau in Schloffen...
bezeichnet. Kurz nach Verlassen der Station...
brachten zwei Männer mit Gesichtsmasken in das...
verlassene Abteil des Personalausweises mit...
enthaltenen Schußwaffen ein. Der allein anwesende...
Vollzugsbeamte wurde von ihnen mit einem...
Gewehrknüttel niedergelassen. Aus dem...
des Personalausweises wurden dann zwei...
in ihr sowie ein Gebührende mit wertvollen...
Papieren mitgenommen. Kurz vor...
Einfahrt des Zuges in die Station...
brachten die Täter vom...
fahrenden Zug und flüchteten in der...
Richtung Ertigau.

Die historische Wappen-galerie von Schloß Hartenfels bleibt erhalten.

Der Staatskonservator Ministerialrat Dr. Hiet-Berth...
weitte in Begleitung des Provinzialkonservators Dr. Gies-...
sau-Halle in Torgau. Die dort befindlichen die Schloß-...
stücke, um die Wiederverwendung des Hauses für...
kirchliche Zwecke zu besprechen. Unschlingend...
bestimmten sie sich mit der zum Teil über 400 Jahre...
alten Wappengalerie im großen...
Wappensaal. Sie erkannten die Notwendigkeit an, dieses...
wertvolle historische Dokument zu erhalten. Dem...
Beschluss ist schon sehr weit fortgeschritten, so daß...
schleunigste Hilfe erfolgen soll.

Nah und Fern

20 000 Zentner Zuder verbrannt. Bei dem Großfeuer...
in der Zuderfabrik zu Bodenien sind das gesamte...
Maschinenhaus mit den wertvollen...
Maschinen und Verwertungsanlagen, die...
Werkstätten, der Zuderboden und ein...
Teil des Zuderlagers vernichtet worden; u. a. sind etwa...
20 000 Zentner Zuder, die allein einen Wert von...
400 000 Mark darstellen, verbrannt. Der...
Gebäude- und der Sachschaden geht in die...
Millionen.

Schwere Bluttat bei Memmingen. Auf dem...
einfachen Hofe des Landwirts Ludwig...
Kutter in Böben bei Memmingen ereignete...
sich eine schwere Bluttat. Der...
27jährige Neffe des Bauern, der dort zu...
Besuch weilte, gab auf den Bauern, auf...
dessen Haushälterin und auf den...
18 Jahre alten Sohn der Haushälterin...
aus unbekannten Gründen mehrere...
Schüsse ab. Der Sohn der Haushälterin...
wurde so schwer getroffen, daß er...
verstarb. Der Bauer und die Haushälterin...
mussten in das Krankenhaus in...
Memmingen gebracht werden. Der...
Täter ist geflüchtet. Der Hof, der von...
den drei Verletzten bewohnt war, ist...
vollständig verlassen da.

Entsetzlicher Unfall eines Totengräbers. Ein...
furchtbares Unglück ereignete sich...
am neuen Friedhof in Hofort. Der...
Friedhofsarbeiter Neger war mit dem...
Ausgraben eines Grabes beschäftigt. Er...
stand dabei in der ausgehauenen...
Grube, deren Bodenverfestigung...
pflöge nachgab, so daß er von den...
Erdbodenstößen erdrückt wurde. Als...
man den Unglücklichen aufreißt in der...
Grube lebend hinter vorfand, war der...
Tot bereits eingetreten.

Schwerer Unglücksfall in einem Kraftwerk. Vor...
bisher noch nicht aufgeklärte...
Beize erprobte in dem Kraftwerk...
der oberleitenden...
Elektrizitätswerte bei...
Hindenburg ein Schalter. Vier...
Personen wurden verletzt, davon...
eine schwer.

Vorbereitung auf den neuen Krieg. Ein...
französisches Blatt berichtet aus...
Cemtral, daß in der dortigen...
Gemeinde seit einiger Zeit...
militärischer Unterricht zur...
Verteidigung gegen den...
Gastrieb erteilt werde. Die...
Kinder müssen sich hierbei...
sogar im Tragen der...
Gasmasken üben. Ein...
französischer Offizier, der den...
Unterricht leitete, habe...
erklärt, der nächste Krieg...
werde bereits vor 1932...
ausbrechen.

Das Ende des Amokläufers von Perpignan. Der...
Unteroffizier des...
Generegiments in Perpignan, der...
in einem...
Wohnungsumsturz mehrere...
Menschen getötet oder schwer...
verletzt hatte, hat sich...
nachdem...
Militär und Gendarmerie mit...
Tränengasbomben gegen ihn...
vorgegangen waren, in einem...
Verstich erschossen.

Schulmädchen auf Diebstahlsfahrten. In der...
letzten Zeit wurden in...
Debrecin in Ungarn auffallend...
viele Einbruchdiebstähle...
verübt. Nach langen...
Untersuchungen stellte die...
Polizei fest, daß die...
Einbrüche von einer...
Bande von 12 bis 14...
jährigen Mädchen...
verübt worden sind. Die...
Anführerin der...
Bande ist 17 Jahre alt. Alle...
Mitglieder der...
Bande...
leben auf...
großen...
Fische.

Das italienische Speerfluggeschwader in Maroffa....
Zwölf der 14...
italienischen...
Speerflugzeuge, die sich auf...
einem...
Fluge nach Sidamerta...
befanden, trafen unter...
Führung des...
italienischen...
Luftfahrtministers...
Walbo in...
Kenitra (Maroffa) ein. Bei...
ihrem...
Ankunft wurden die...
Flieger von...
zwei...
französischen...
Kampfflugzeugpiloten...
empfangen.

„Was freiest du euch? Ist die Zeit nicht viel zu...
früh, sie wegen der Leute zu vergeuben?“ Harry...
stand auf.

„Schwehertein, ichones, du wirst Papa den...
Standpunkt eher klar machen wie ich.“ Isabelle...
hatte in dem Sessel Platz genommen, den Harry...
hingehinlagerte.

„Was fährst du mit, mein Kind?“ fragte der Vater. Sie...
schalt ihn fest an. „Ich brauche Geld, Papa.“ Und...
sie nannte ihm die Summe.

„Du wä brauchst du diese Summe?“ fragte Herr...
Salmer. „Almas nichtmühtig.“ Sie...
schwieg einen Moment, dann...
legte sie entschlossen: „Ich...
möchte...
Simey sein...
Studium in Wien...
ermöglichen, er geht für immer.“

Die beiden Salmer sahen sich an. Harry...
meinte: „Das darfst du dir...
eines...
kosten lassen, Papa.“ Ohne...
ein Wort...
ging der...
Alte zu dem...
eifernden...
Schwehertein. Harry...
kämpfte...
hinter ihm...
her.

Papa, damit du die...
Arbeit nicht...
zweimal...
hast, ich bin...
aus...
Wien...
Berücksichtigung...
deinen...
Sohn, der...
denn...
dir die...
Hilfs-...
leistung und...
seiner...
schönen...
Mama die...
Gabe...
zum...
eleganten...
Geldausgeben...
geerbt...
hat, mit...
ein...
paar...
bunten...
Schneien.“

Schweigend gab ihm der...
Alte...
einen...
größeren...
Betrag, den Harry...
schmerz-...
einstechte. Dann...
legte...
Herr...
Salmer die...
gewinnliche...
Summe...
vor...
seiner...
Tochter...
hin, die...
sie...
mit...
ein...
paar...
oberflächlichen...
Dankesworten...
an...
sich...
nahm.

„Vergeht nicht...
übermorgen...
die...
Einladung...
auf...
Schloß...
Sohenege. Ich...
wünsche...
das...
Auto...
um...
fünf...
Luis,...
jeid...
also...
aus...
fertig.“

Isabelle...
nicht...
freundlich...
und...
ging. Die...
beiden...
sahen...
ihre...
Nad, Salmer...
dachte, daß...
er...
seiner...
schönen...
Tochter...
gegenüber...
genau...
zu...
magellos...
war...
wie...
ihre...
Mutter, der...
sich...
einen...
lebens-...
spassigen...
Polen, die...
er...
der...
hässliche...
Mann, über...
alles...
geliebt...
und...
für...
die...
er...
doch...
immer...
nur...
die...
Geld-...
maschine...
gewesen...
war.

(Fortsetzung folgt.)

Haus- und Landwirtschaftliches.

Drabsheil als Landwirtschaftsgerät.

Wenn der Reisende heuteutage durch Gebirgslandschaften reist, so erlebt er oft einen seltsamen Anblick: Hundert und mehr Meter über der Talstraße schweben riesige Baumstämme am Drabsheil in die Tiefe, und zwar oft in solcher Höhe, daß sie in gerader Entfernung nie selbst über kleinere Berge und Hügel ohne Anstoß hinweggehen. Derartige Anlagen befinden sich nicht nur in den hochentwickeltesten Alpenländern, sondern man trifft sie auch in erst neuerdings der intensiven Kultur erschlossenen Gebieten, wie in Südschweden, an. In letzteren Ländern wäre eine Ausbeutung abgelegener Waldbestände ohne diese Drabsheilbahnen aus Mangel an Straßen überhaupt nicht möglich. In Gegenden, wie der Schweiz, Tirol, Kärnten usw., dagegen existieren sehr gute Bergstraßen, aber auch hier liegt der Vorteil der Anlage deutlich auf der Hand. Die Paßstraßen sind vielfach so stark geworden und geben so nahe am Abgrund vorbei, daß eine Langholzfuhr, die von der einen Richtung kommt, den Weg für alle von der anderen Seite kommenden Gefährte lange sperrt. Das Holz hätte sonst erst an die Straße gebracht, dort verladen und dann an seiner Bestimmungsstelle noch einmal ausgeladen werden müssen, eine schwere Arbeit bei dem Gewicht und der Unhandlichkeit der Stämme. So werden diese nahe von dem Ort ihres Wachstums mechanisch an den Hängewagen des Drabsheils angeschlossen und rutschen dann auf dem kürzesten Wege bis

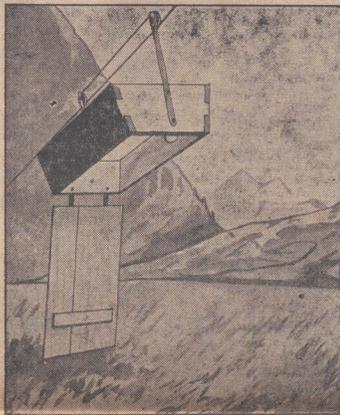


Abbildung 1.

zu der Lagerstätte. Der ganze Transport ist in kürzester Zeit bewältigt. Ähnlich verfahren längst die steinigsten Steinbrüche, hochgelegenen Bergwerksbetriebe, Mergel- und Konglomerat.

Obwohl die Bergbewohner diese Betriebe und ihre Vorteile seit langem kennen, ist man doch erst neuerdings dazu übergegangen, sie auch für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Der Grund für diese Verpflanzung liegt in der überall schwierigen Lage der Landwirtschaft, welche auch bei den steinigsten Aufwendungen die größte Zurückhaltung notwendig macht. Nun aber ist, zunächst in Oberösterreich, in größerem Maßstabe mit beherrschender Hilfe, das Eis gebrochen. Man hat in den letzten Jahren eine sehr bedeutende Erfindung beobachtet, nämlich die Aufnahme der hochgelegenen Landwirtschaft, die selbst in der Schweiz, wo es der Landwirtschaft immer noch verhältnis-

mäßig erträglich geht, einen katastrophalen Umfang angenommen hat. Der Grund liegt darin, daß die Alpenwirtschaft etwa um die Hälfte mehr menschliche Kraft auf denselben Raum beansprucht wie die Wirtschaft im Flachlande und selbst im Vorhügelland. Die Arbeitslöhne machen daher diese Wirtschaften völlig unrentabel, abgesehen davon, daß hier die Beanspruchung der menschlichen Kraft ganz besonders hoch ist. Man denke nur an eines, was sich der Flachlandbau kaum richtig vorstellen kann: die Heuwerbung im Hochgebirge. In große Blantlicher zusammengepackt, muß das wertvolle wüργige Heu, in kleinen Mengen immer nur, auf dem Rücken der Menschen zu Tal gebracht werden. Auf demselben Wege muß der Düng für die Weiden dann in die Höhe geschleppt werden.

Das alles bewirkt verletzliche Spielend der Seilanzug. Je tiefer und unüberwindlicher sonst die Abhänge sind, desto kürzer ist die Drabsheilstraße. Der Seilanzug ermöglicht also Arbeitserparung, Arbeitsverteilung, Wirtschaftsinflorierung. Er gestattet die ordent-

liche Düngung von Schädern, Umweiden und -weiden, die früher einfach nicht gebauet werden konnten. Unsere Wälder zeigen erstens einmal auf diesen Bahnen üblichen Düngeanlagen; er wird im Tale beladen und oben an der Bestimmungsstelle wird einfach der Boden abgeklappt und der Inhalt entleert sich. Das zweite Bild zeigt eine Talstation, in welcher die Wälder des auf der Alm weidenden Viehes ankommt. Früher war es nicht möglich, diese Preßschicht der Vermwertung zuzuführen, sondern sie mußte in der Höhe reiflos zu Käse verarbeitet werden. Bei diesen Milchhängeanlagen ist Vorlesung getroffen, daß der Transport ohne große Erschütterung der Kanne vor sich geht, so daß die Milch im besten Zustande ankommt. Natürlich wird sich die Anlage einer eigenen Seilbahn nur ausnahmsweise für größere Wäldchen lohnen, sonst wird die Anlage so eingerichtet, daß sie einem ganzen Dorf oder Weiler zugute kommt, oder sie wird an eine Stelle der



Abbildung 2.

Talstraße geführt, wo die umliegenden Höfe leicht mit ihren Gefährten hingelangen können.

Derartige Anlagen sind in den letzten Jahren nun besonders in Österreich schon zu Hunderten entstanden und haben sich so bewährt, daß man damit rechnet, daß sich ihre Zahl im Laufe der Zeit in die Hunderttausende erhöhen wird. Die Förderanlage beträgt 100 bis 800 Meter, die Unterhaltungen und die Betriebskosten für Schornstein und Benzin sind gering. Vervierfacht ist es nun, daß derartige Anlagen nicht nur für das Hochgebirge in Betracht kommen. Auch im reichsdeutschen Hügellande haben wir gute Verwendung dafür. Auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln hat die Rheinische Landwirtschaftsamtung einen Verlu-

weinerberg vorgeführt, auf welchem ebenfalls eine Seilbahn kleinen Ausmaßes bereits im Betrieb war. Wer das Weidland kennt, der weiß, was das bisherige Schleppten der Gaudie und anderer Düngestoffe auf den treppentartig steilen Steigungen bedeutet, besonders für ältere Leute. Das soll nun in Zukunft das Drabsheil allmählich ebenfalls übernehmen, ebenso wie es dann die köstliche Last der geernteten Früchte zu Tale bringen wird, ohne daß dabei die alte Fruchtigkeit der Weiese leiden wird.

Des Landwirts Merkbuch.

Abblättern der Gemüsepflanzen. Welche Blätter dürfen bei Kohl, Kraut, Aunkeln, Sellerie usw. entfernt werden? Man blättere diese Gemüße dadurch ab, daß man die äußeren Blätter wegnimmt. Geht dies erst dann, wenn die letzteren anfangen sich gelb zu färben und gleichsam beim Anfaßen von selbst abfallen, dann ist das Abblättern des Gemüses nicht mehr schädlich, im anderen Falle kann das Abblättern dem Gedeihen der Pflanzen nur nachteilig sein. Wie können auch beobachtet, daß bei Kraut, das öfters abgeblättert wird, die Köpfe klein und locker bleiben, sich später kiffen und öfters saulen und verderben. Blätter man aber der Natur gemäß ab, d. h. wenn die Blätter des Stammes nicht mehr zu ihrem Gedeihen bedarf, so kann die Entfernung dieser Blätter ohne Schaden für die Gemüße erfolgen.

Haltung des Perlhuhns.

Die Zeit der vielen Nebhühner ist vorbei, seitdem die Landwirtschaft zur Auenwirtschaft übergegangen ist, also die mehrjährigen Brachschläge, wo das Perlhuhn ungeföhrt driten konnte, verschunden sind. Früher als man viel mehr Nebhühner, heute sind sie eine große Seltenheit, ebenso der Fasan. Wir haben nun ein ähnliches Huhn, welches, richtig zubereitet und jung (halb erwachsen), nicht vom Perlhuhn zu unterscheiden ist. Leider stirbt es auch nach und nach aus, selten findet man es noch auf dem Lande. Meistens wird darüber gesagt, daß es ein zu großes Geschick macht, und dann sind die Eier schwer zu bekommen. In ein Kallennest geht wohl ein Perlhuhn nie, also muß man es täglich laien, da es fast mitten ins Gras seine Eier legt. Das Laien ist eine richtige Strafe, denn die Tierchen sind schon und wild und tragen schrecklich. Man kann sich da nun das Leben leichter machen, indem man den Perlhühnern einen Teil des Partes zur Verfügung stellt und einräumt, dem Schaden machen die Tierchen nicht. Man legt ihnen Hügellammern an, damit sie die Grenzen ihres Reiches nicht überfliegen können. Eines Stalles benötigen die alten Tiere nicht, sie übernachten auf den Wännen, nur bei größerer Kälte fügen sie ein geschlossenes Wägen an, und da genügt ein Strohbad. Ebenso stellt man ihnen das Futter unter solch ein Dach, um besten einen Futterautomaten, der gleich für acht Tage ausreicht. Hier, möglichst weit vom Hause entfernt, können sie nach Verzehren ihr „Moloch“ Geschrei ertönen lassen. Ihre Eier legen sie dann alle auf einen Haufen ins Gras. Man geht auf die Erde danach, wie die Winder Dreherer suchen. Hat man die Fertigen bekommen, so legt man sie in ein neues Nest ein Ei, dann fangen die Perlhühner an, ein neues Nest zu belegen. Sie legen so lange dazu, bis der Mensch mit rauber Hand die Eier forschot. Man brüht die Eier am besten mit Sühnern aus, zieht die Kleinen möglichst in einfachen Hütten auf, abgefordert von anderem Geflügel, und härtet sie richtig ab, damit ihnen Unwetter keinen Schaden tut. Im Herbst ist man sie anfast Perlhühner und zu Weidwägen als Fasan. Schön abgehoben, möglichst nicht geschachtet, sondern geschossen, mit Speck umwickelt, mit Wacholderbeeren gefüllt und mit Sahne gebraten: dem größten Feinschmecker ist dies zu raten. Auch die Eier sind eine große Delikatesse; wer sie einmal kennt und die Wahl hat zwischen ihnen und Sühnerne, der wird stets das kleine Perlhuhn vorziehen. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Perlhühner mehr Beachtung geschickt würde; man kann auch hierbei verdienen, wenn man die Sache nur richtig anfaßt.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Harry verabschiedete sich von seinem Vater. Ihm gingen allerhand Gedanken durch seinen Kopf. Er war vor einem Vierteljahr ungefähr mit Isabelle im Theater gewesen. Da zeigte sie ihm ungefähr eine hohe, imponierende Männergestalt, die allein an einer Säule im Foyer lehnte. Er konnte ihr keine Auskunft geben, er konnte den Herrn nicht. Aber sein Freund Alken wußte Versteht. Er war mit ihm verabschiedete Male im Klub zusammengetroffen. „Er ist immer allein. In seiner Ehe soll es bapern, überdies soll Frau von Hohenegg krank sein.“ sagte Alken noch hinau.

Seit jenem Abend hatte Isabelle ihn gewußt, sich doch im Klub einzufinden zu lassen. Er hatte es nicht gewollt, sie kam immer wieder darauf zurück. Endlich hatte sie wie immer ihren Willen durchgesetzt. Und dann jener Abend, wo er, Harry, den ganzen Klub einlud, das war doch auch nur ein Werk Stabelles gewesen. Sollte sie sich in Hohenegg verliebt haben?

Harry Palmer wurde etwas schweiß bei diesem Gedanken. Er konnte diese Art Männer, diese Herren, nicht leiden. Ob das etwas für Isabelle wäre?

„Ja, er wollte mal in Ruhe abwarten, was sich aus diesem merkwürdigen Interesse Stabelles für den blonden Hünen weiter entwickelte.“

„Drinnen schied der alte Palmer an seine höheren Beamten.“ Wieder unmöglich, die Forderungen zu erfüllen, die Herren haben in letzter Zeit zu wenig Erträgnisse gemacht.“

Er ließ den Federhalter sinken und schloß den Kopf schwer in die Hand. Das war nun sein Leben. Was war er eigentlich? Eine reiche Null! Warum er er nicht der kleine Gutsbesitzer geblieben, hatte sich ein gutes, reines Glück gegründet?

Die Brillanten an seinen Fingern drückten ihn plötzlich. Er zog sie ab und warf sie in den Aschenbecher. „Händer, einander Händer, du wiegst ja nicht eine einzige glänzende, zufriedene Stunde auf.“ lam es flüsternd aus seinem Munde.

8. Kapitel.

In Hohenegg war man in großer Arbeit. Nun war ja glücklicherweise so weit und Gtine ging schon in schwarzseidenen Kleidern umher, über das sie allerdings noch nicht eine große, weiße Wirtschaftsdünge geworfen hatte, denn es gab hier und da noch etwas zu ordnen.

Hanna sah vor ihrem Toiletentisch und ließ sich freistellen. Das kostbare Kleid aus gelben Spitzen lag ausgebreitet auf dem Bett. Nichts konnte ihr die Jofe heute recht machen. Das hübsche Gesicht derweilen war schon ganz rot. So viel war sie in ihrem ganzen Leben noch nicht getadelt worden wie heute.

Endlich war Hanna einigermaßen zufriedengestellt. Kritisch musterte sie noch einmal in dem hohen Ankerdespiegel ihr schönste Gesicht.

Die Jofe lächelte in sich hinein. Sie wußte ja längst, wenn Frau von Hohenegg gefallen wollte. Fast mitteliebig ruhte ihr Blick auf den schmälern Schultern, die nach vorn hingen, ohne Hals, so wie es meist bei Kranken war. Und ihr Vetter über die übliche Behandlung von vornhin schmand vollends, als Frau von Hohenegg fragte:

„Nun, Gitta, kann ich mich schon lassen, sehr ich gut aus?“

Das Mädchen sah die angstvollen Augen auf sich gerichtet und sagte:

„Gnädige Frau werden die schönste von allen sein, gnädige Frau haben sich in letzter Zeit bedeutend erholt.“ Ein hoher Goldstein glänzte als Belohnung für die mitteliebigste Klage in Gittas Hand. Das Gesicht freute sie jedoch nicht.

Es fragte und ein anderes Mädchen fragte, ob die gnädige Frau fertig sei, Herr von Hohenegg erwarte sie im Salon. „Ich komme sofort“, sagte Hanna hastig.

Sie ließ sich von der Jofe noch schnell die Schritte aus mattem Berlen umlegen und dann ging sie hinüber. Soadim, im eleganten Smoking, kam ihr entgegen und küßte ihr die Hand. Sein Blick ging über sie hin. Er sah, wie sorgfältig Hanna Toilette gemacht und es trieb ihn, ihr ein gutes Wort zu sagen.

„Du siehst heute sehr vortheilhaft aus, Hanna, das Kleid ist ganz reizend.“ sagte er.

„Es erregt mich sehr schon zu ihm auf.“ Er traut mich, Soadim, wenn mein Kleid deinen Gefallen findet, ich habe sorgfältig gewählt.“

Er nickte freundlich. Er dachte bei all dem nur an die Worte seiner Tante, Hanna das Leben mit allen Mühen zu verbringen. Er hatte keine Ahnung, mit was für Wünschen und Hoffnungen sie sich trug.

Und Hanna fühlte mit immer größerer Deutlichkeit: Die Vergangenheit und der Tote verloren mehr und mehr ihre unheimliche Macht über sie. Oder was nicht? Warum hörte sie gerade jetzt wieder die unheimliche Stimme:

„Hanna, künste dich nicht. Du findest kein Glück mit ihm, denn du gehst mit.“

Gewaltig schüttelte sie den Gedanken ab. Die Stimme ihres Vaters erklang.

„Kommt, Hanna, die ersten Gäste kommen, wir müssen in die Halle hinunter.“

Er reichte ihr den Arm und sie gingen hinab. Die ersten, die kamen, waren Gattensöhne.

„Nein, wie ich mich freue. Sie endlich kennen zu lernen. Sie liebe kleine Frau.“ sagte der dicke Esauweiss gutmütig.

Sie reichte ihm die Hand, die er herzlich mit seiner großen Franke drückte, ohne das schmerzverzerrte Gesicht der jungen Frau zu beachten.

Seine Frau war etwas schüchtern und sie stand mit ihrer linken Hand, gelunden Breite im großen Gegenlicht zu Hanna mit der sie auch nicht recht wußte, was sie anfangen sollte. Sie atmete erleichtert auf, als Konstantine erschien. Nur war sie im Element. (Fortsetzung folgt.)



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis mit monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftliche Torgauerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Belegblatt 30 Goldpfennig, einschließlich Umhüllung, Schmutzgerichte und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 154.

Sonnabend, den 27. Dezember 1930.

33. Jahrg.

Der Völkerbundrat im Januar.

Wörter erbeten wird.

Am 19. Januar beginnt die nächste Tagung des Völkerbundrates. Die Tagesordnung umfaßt über 50 Punkte.

Zum Mittelpunkt stehen die beiden deutschen Beschwerden gegen Polen.

ferner einige Minderheitenfragen, vier Beschwerden des Deutschen Volkswirtschaftsverbandes in Oesterreich, zwei private deutsche Beschwerden aus Oesterreich und eine Beschwerde des Polenverbandes in Deutschland. Die große deutsche Minderheitsfrage vom 20. September, die den Völkerbundrat in Wien in der ersten Sitzung durch die tschechische Regierung behandelt, steht in den grundsätzlichen Verhandlungen auf der Tagesordnung. Berichterstatter für sämtliche deutsche Minderheitenfragen ist das japanische Staatsmitglied.

Der Völkerbund wird sodann auf der Grundlage des abschließenden Berichtes des Vorbereitenden Ausschusses auszufassen die kommende Vorkonferenz einzuberufen haben.

Auf politischen Gebieten stehen die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen zur Wiederherstellung normaler Verkehrsbeziehungen auf der Tagesordnung. Auf wirtschaftspolitischen Gebieten wird sich der Völkerbundrat mit der zweiten europäischen Zolltariffkonferenz zu befassen haben. Berichterstatter das deutsche Staatsmitglied. Im Januar wird die

Neubildung der Sanzregierung

vorzunehmen sein, deren Mandat am 31. März 1931 abläuft. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat dem Völkerbundrat die deutsche Staatsminister Dr. Curtius.

Kellogg über Abrüstung.

In ein bis zwei Jahren Konferenzen.

Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg, der von seiner Europareise zurückgekehrt ist, erklärte nach seiner Ankunft im New Yorker Hafen, daß die Völkerbundrat die wichtigste Faktor zur Sicherung des Friedens sei. Die nächsten Schritte seien die in der Welt durchzuführen, überzulesen auch abzurufen. Er glaubt, daß man der Zukunft hoffnungsvoll entgegenzusehen könne, und er sei überzeugt, daß die Abrüstungskonferenz in einem oder zwei Jahren zusammenzutreten werde. In Europa bestche keine Kriegsfurcht, ebensowenig wie der Ausgang der deutschen Wahlen die Möglichkeit eines staatlischen Schiffs.

Beschlagnahme deutsche Vermögen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika bis 15. März anmelden.

Nach den Angaben des amerikanischen Freihändlers für das beschlagene Eigentum ist von der Deutschen Gesellschaft in Washington eine Liste zusammengestellt worden, die in alphabetischer Reihenfolge die Namen derjenigen Zuerstgenannten enthält, bei deren Guthaben sich kein Vermerk über die Stellung eines Freiabtrags findet.

Die Frist zur Anmeldung von Freiabträgen läuft endgültig am 10. März 1931 ab.

Wer bis dahin die Freigabe seines in den Vereinigten Staaten von Amerika beschlagene Eigentums nicht beantragt hat, wird nach dem amerikanischen Gesetz vom 10. März 1928 für alle Rechte daran verfallen angesehen.

Die Liste liegt für alle Interessierten bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin NW 7, Dorndorfstr. 8, und in der Außenhandelsstelle für Berlin, Wandenburg, Pommern und die Grenzmar, Berlin C 2, Klosterstr. 41, zur Einsichtnahme aus. Die Freiabträge sind bis spätestens zum 10. März 1931 anzubringen. Genauer Anschlag des Freihändlers: The Allen Property Custodian, Tower Building, 14th and K Streets NW, Washington D. C., U. S. A.

Polnische Spionage.

Drei Leute festgenommen.

Die Grenz- und Kriminalpolizei in Neu-Denkheim hat drei polnische Agenten festgenommen. Es handelt sich um Reichsdeutsche polnische Nationalität aus Groß-Dammer. Zwei von ihnen wohnen in Groß-Dammer, der dritte ist dort gebürtig, war aber in letzter Zeit im süddeutschen Teil des Reiches Schmarotzer an der Barthe in Siedlung. Die Festgenommenen, die Spionage zugunsten Polen getrieben haben sollen, wurden nach den ersten polizeilichen Vernehmungen in das Untersuchungsgefängnis in Weisloch eingeliefert. Der Untersuchungsrichter hat bereits Haftbefehl erlassen.

Mit diesen Verhaftungen scheint man einer polnischen Spionagesentrale in der mittleren Grenzmar auf die Spur gekommen zu sein. Dies ist im Bereiche des Grenz- und Kriminalkommissariats Neu-Denkheim innerhalb eines halben Jahres der zweite Spionagefall. Im Sommer dieses Jahres wurden bereits zwei Reichsdeutsche polnische Nationalität festgenommen und vor kurzem in Breslau wegen Landesverrats verurteilt.

Der Kampf um den Präsidenten beginnt.

Großer Wahlstand in der republikanischen Partei der U. S. A.

Politische Entfaltungen über eine fragwürdige Kampagne des leitenden Direktors des republikanischen Nationalkomitees namens Lucas gegen die Wiederwahl des progressiven republikanischen Senators Norris haben in den Reihen der Anhänger der Partei eine Spaltung der republikanischen Partei ausgelöst, daß man in Washington ernsthaft mit der Möglichkeit einer Spaltung der republikanischen Partei zu rechnen beginnt. Angeblich wollen die Progressiven der Kandidatur Hoover für die Präsidentenwahl 1932 durch Aufstellung eines eigenen Kandidaten — vielleicht Vorworts — begehren. Die Eritterung ist um so größer, als erwiesen zu sein scheint, daß Lucas seine Kampagne durch persönliche Anleihen bei der Barthe finanzierte. Die Progressiven wollen Hoover zwingen, zu diesem Standpunkt öffentlich Stellung zu nehmen.

Amerikanische Ukrainer protestieren gegen Polen.

Internationale Unterstützung verlangt.

Einzelheiten eines Protestes, der von 20 000 amerikanischen Ukrainern wegen der polnischen Greuel in Ostgalizien bei einer Massenversammlung in Philadelphia beschlossen wurde, werden veröffentlicht. Die Forderungen, die an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, die Regierungen von Frankreich, England, Italien und Japan und an den Generalsekretär des Völkerbundrates gerichtet ist, verlangt: 1. alle Einfuhr geteilt zu machen, um Polen zur Einhaltung der internationalen Verträge und des internationalen Rechts zu zwingen, 2. Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission nach Galizien, 3. Gewährung des Selbstbestimmungsrechtes an die Ukrainer, die Europa vor dem Bolschewismus bedrohen.

Die Kundgebung stellt fest, daß Ostgalizien und vier weitere Provinzen mit sieben Millionen Ukrainern gegen den Willen der Bevölkerung an Polen abgetreten wurden, und daß die polnische Regierung in den letzten zwölf Jahren, und besonders in den letzten drei Monaten, Fortgesetzt das internationale Recht und die Verpflichtungen ihrer Verträge mit den Unterzeichnern des Versailles Vertrages verstoßen habe.

Das ädrende Indien.

Attentat auf den Maharaja von Bhopal.

Während der Reise des Maharaja von Bhopal nach London wurde ein Attentat auf ihn verübt. Der Maharaja wurde durch einen Schuss in den Rücken verletzt. Die Täter sind noch nicht gefasst.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Die Regierung hat die Sicherheit des Maharaja zu gewährleisten.

Notwendigkeit einer kritischen, sozialen Erziehung erforderlich, die eine beständige Zusammenkunft hat des Kampfes ermöglicht. Der Papst fügte hinzu, die Bestirftungen, mit der einige die dichten Wollen am Horizont fähen, seien übertrieben, da die Wollen nicht immer Vorboten eines Sturmes seien und die Christen auf die Worschung vertrauen müßten. Eine große Gefahr liege in der Zunahme der Unfluten und in der Deutung von Grundstücken, die jedes Gebiet untergraben. Dann sagte der Papst seine an die ganze Welt gerichteten Wünsche für den Frieden zusammen, der nur der Friede Christi sein könne. Der Friede Christi könne aber nicht erreicht werden, so lange die Welt nur an materielle Güter denke. Friede sei kein tonfuser Pazifismus. Ein weicher Jertum sei der Glaube, daß es einen äußeren Frieden gebe ohne einen inneren Herzensfrieden. Einen Völkerrfrieden könne es nicht geben, so lange von innen und außen Gefahren drohen, gegen die keine ausreichende Abwehr bestünde. An einen neuen Krieg könne und wolle der Papst nicht glauben. Bis XI. fünftige ferner eine Einzylfita an, die von der christlichen Ehe handeln werde.

Berschuldung der kleinen Landgemeinden in Preußen.

Bei den 50 702 Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, die eine Gesamtbevölkerung von über 33 Millionen haben, waren 1928 29 974 verschuldet mit einer Einwohnerzahl von 24,1 Millionen. Aus der Tatsache, daß 1928 noch eine große Anzahl von Landgemeinden unverschuldet waren, darf nicht etwa der Schluß gezogen werden, als würden diese kleinen Gemeinden finanziell viel günstiger da als die stark verschuldeten, zum Teil unter Zwangsverwaltung stehenden großen Städte. Die kleinen Gemeinden werden durchweg gar nicht so kreditfähig, als daß sie Anleihen oder Kredite hätten aufnehmen können. Weiterhin haben sie außerordentlich langsam gewirtschaftet. Schließlich muß besonders hervorgehoben werden, daß der kommunalen Schuldenfreiheit eine sehr hohe privatwirtschaftliche Verschuldung gegenübersteht. Die ist zum Teil mit demselben zurückzuführen, daß die kleinen Gemeinden, die keinen Kredit aufnehmen konnten, zur Erfüllung ihrer zumangelaufenen geteilich festgelegten Aufgaben, gezwungen waren, die Realvermögensstücke übermäßig anzupacken. Die mangelnde Kreditfähigkeit und die übermäßige Anspannung der Realvermögensstücke lassen daher die Schuldenfreiheit der Tausenden von Landgemeinden im besonderen Lichte erscheinen. Im übrigen ist es zweifelhaft, ob die Schuldenfreiheit Ende 1930 noch in dem Umfang besteht.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Amng der Reichsfinanzlei.
Die Reichsfinanzlei ist in ihre neuen Räume umgezogen. Unmittelbar nach Weihnachten werden im neuen Saale die Amtsgeschäfte aufgenommen werden. Im ersten Stock des neuen Saales in der Wilhelmstraße befinden sich die Diensträume des Reichsfinanzlei und der Staatssekretäre; im diese Zimmer herum gruppieren sich die übrigen Räume. Alle Zimmer sind architektonisch einfarbig und sachlich gehalten, mit sehr gutem Tages- und Abendlicht. Die bisherige Reichsfinanzlei bleibt als Wohnung bestehen und wird vor allem als Repräsentationshaus des Reichsfinanzlei Verwendung finden.

Der neue Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Von den am 31. Dezember 1930 aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausscheidenden Mitgliedern hat die Reichsregierung die Herren Geheimer Kommerzienrat Dr. Peter Mödner, Reichsbahnsekretär a. D., Dr. Karl Stieler und Hermann H. M. Wändmeyer wiedervernannt. Ferner sind die Herren Landrat a. D. Freiherr von Witlowitz, Ministerialrat bei Grafenberg, und Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Dietrich von der bayerischen Regierung, Herr Dr. Stieler von der württembergischen Regierung und Herr Dr. Klauen von der sächsischen Regierung benannt worden.

Werberbeirat beim Deutschen Landwirtschaftsrat.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates hat auf Anregung der Landespräsidenten der Kreislager der Deutschen Landwirtschafts- und Bauernkammern beschlossen, einen Werberbeirat beim Deutschen Landwirtschaftsrat aus Fachleuten der Landwirtschaft